

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 74 (1994)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Kein Ende der Gewalt  
**Autor:** Nef, Robert

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

- Robert Nef*  
Kein Ende der Gewalt ..... 1

## POSITIONEN

- Willy Linder*  
Die Sozialpolitik in der Zwangsjacke  
wirtschaftlicher Restriktionen ..... 3
- Ulrich Pfister*  
Blauhelme als Chance ..... 4
- Elmar Holenstein*  
Zwei Bundespräsidenten  
Ein Aussenseiter-Vorschlag zur  
Regierungsreform ..... 5

## IM BLICKFELD

- Yvonne Badal*  
«Hier läuft nichts mehr!» Alltag in Sarajevo ..... 9

## DOSSIER

**Kein Ende der Gewalt**

- Sven Papcke*  
Die unabweisbare Wirklichkeit der Gewalt ..... 13
- Bruno H. Weder*  
Gewalt in Geschichte und Gegenwart ..... 20
- Marthi Pritzker-Ehrlich*  
Scharfrichterkandidaten  
Der Einfluss der Frauen auf die letzten  
Scharfrichterkandidaten in der Schweiz  
(1938/39) ..... 24

## KULTUR

- Michael Wirth*  
Joachim Pissarro, Konservator  
Führungswechsel in der Hermitage in Lausanne  
Ein Gespräch ..... 31

- Elise Guignard*  
La nouvelle vague  
Japanische Holzschnitte in der Hermitage ..... 35

- Sabine Wiedmann*  
Von Fischen, Gletschern und Frauenbildung...  
Ein Beispiel Schweizer Betriebsamkeit –  
die Agassiz-Familie in Boston ..... 38

- Michael Wirth*  
«Wärmende Fremde»  
Ein Robert-Walser-Kolloquium ..... 43

- Rudolf Käser*  
Wie ganz muss Gesundheit sein, wie gesund  
ist Ganzheit? Randbemerkungen zu Hans  
Georg Gadamer's: «Über die Verborgenheit  
der Gesundheit» ..... 48

- Ralf Altenhof*  
Pro und contra Ostpolitik ..... 51

- SPLITTER ..... 47, 54  
IMPRESSUM, VORSCHAU ..... 56

**Kein Ende der Gewalt**

Über den Ursprung der Gewalt gibt es vielfältigste Theorien und auch zahlreiche Mythen. Die Psychoanalyse geht von einem in der «Urhorde» inszenierten Vatermord aus: Gewalt als «Aufstand der Söhne» gegen väterliche Macht und Autorität. Nach dem «Alten Testament» ist der Brudermord von Kain und Abel die erste zwischenmenschliche Gewalttat: Gewalt als Folge des Neides und der Konkurrenz – interessanterweise nicht mit dem Motiv des «Brotneides», sondern als religiös motivierter Streit um die Ehre gottväterlicher Zuneigung: der Ursprung aller Religions- und Bruderkriege um Vorrang und Vormacht. Damit ist vielleicht auch die Frage nach dem «Ende der Gewalt» beantwortet. Freiheit gegenüber Herrschaftsansprüchen, Gleichheit gegenüber Vormacht und Vorrang, und Brüderlichkeit gegenüber Neid und Intoleranz sind offensichtlich ohne Gewalt nicht zu erlangen bzw. zu verteidigen. «Auf Neid und Hass ist Verlass», heißt es im Sprichwort, das anthropologische und politologische Befunde vorwegnimmt oder ersetzt. Ein «Abschied von der Gewalt» wäre also erst möglich, wenn alle Ansprüche an Herrschaft und Vorrang und alle Gründe für Neid und Hass aus der Welt geschafft wären. Wenn es schon kein Ende der Gewalt gibt, so hoffen wir, dass es doch gegenüber allen Formen der Gewalt Grenzlinien gibt, denn schrecklich ist Gewalt vor allem, wenn sie schrankenlos wird. Gegenüber Gewalt hilft in zahlreichen Fällen nur Gegengewalt, und wir stehen vor der Wahl, Gewalt zu erleiden oder Gegengewalt zu üben.

Krieg und Genozid in Bosnien haben unter den Gegnern militärischer Gewaltanwendung eine interne Diskussion ausgelöst, und bemerkenswerterweise wird auch das Schuldigwerden des gewaltsam Eingreifenden gegenüber dem Schuldigwerden des tatenlos Duldenden und Zu- bzw. Wegschauenden politisch und ethisch anders bewertet als beispielsweise im Golfkrieg. Gegengewalt – auch militärische – steht heute als ethisch gebotenes Prinzip zur Gewaltbegrenzung wieder höher im Kurs. Für die getöteten, vergewaltigten und vertriebenen Menschen in Bosnien kommen solche Einsichten allerdings zu spät.

ROBERT NEF